Ver.di sei Dank!

Zum Schluss sind doch noch alle rechtzeitig zur 67. Berlinale gekommen. Und das sogar weitgehend klimaneutral – wenn auch nicht ganz freiwillig.

Erste Pressevorführung im Berlinale-Palast. Die Journalisten haben es rechtzeitig nach Berlin geschafft – per Bahn, Auto oder FlixBus. Nur wer aufs Flugzeug setzte, hatte Pech gehabt. Foto: Marc Haug

Ausgerechnet in der ersten Berlinale-Woche hat die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di die Beschäftigten der Bodenverkehrsdienste an den Flughäfen Tegel und Schönefeld zu Warnstreiks aufgerufen. Die Warnstreiks starteten zu Schichtbeginn in den frühen Morgenstunden. Erhebliche Beeinträchtigungen werde es geben, hieß es, im schlimmsten Falle muss man sogar mit der Stornierung rechnen.

Erfahrungsgemäß wird zwischen den beiden Hauptstädten des Films geflogen. Im Januar zum Deutschen Filmball von Berlin nach München, im Februar zur Berlinale anders herum. Diesmal konnte man das mit dem morgendlichen Flug knicken, weil die laufenden Verhandlungen zum Vergütungstarifvertrag ins Stocken geraten sind.

Also trafen sich die Filmschaffenden – die graue Sakkos tragenden Geschäftsführer und Produzenten, die etwas bunter gekleideten Geschäftsführerinnen und Produzentinnen und die Schauspielerinnen und Schauspieler, die sich mit kreativ gebundenen Schals und originellen Mützen gegen den Wind schützen, der im Februar so unangenehm kalt zwischen Potsdamer Platz und Berlinale Palast weht – nicht wie üblich am Gate von Air Berlin oder Lufthansa. Öfter als sonst, begegnen sie sich stattdessen am Bahnsteig, wartend auf den völlig überfüllten ICE, im Smalltalk über den Streik des Bodenpersonals und darüber, dass man nicht mal mehr eine Reservierung in der ersten Klasse erhalten habe.

Da rächt es sich, nicht früh im Vorfeld den Zug gebucht zu haben. Die Deutsche Bahn und die Internationalen Filmfestspiele Berlin haben doch eigens eine Kooperation geschlossen, die damit wirbt, bequem per Bahn mit 100 Prozent Ökostrom in die Bundeshauptstadt zu reisen. Quasi komplett emissionsfrei. Es wäre ein einfacher Weg, die persönliche Klimabilanz (und nebenbei auch die des Festivals) zu verbessern. Immerhin spart man bei einer null Kilogramm CO2-Bahnfahrt im Vergleich zum Flug ganze 310 Kilogramm CO2 ein. Das Klima wird es jedem Berlinale-Besucher danken. In diesem Jahr müsste man korrekter Weise zunächst der Gewerkschaft Danke sagen.

Vielleicht wird zur kommenden Berlinale der eine oder andere ja freiwillig auf den Zug umsteigen. Zumal die Bahn bis dahin vermutlich mit der Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen München und Berlin dem Flieger auch hinsichtlich der Reisedauer ernsthaft Konkurrenz machen wird. *mh*

Natur entdecken mit der Smartphone-Kamera

Genau hingeschaut

Film, Fernsehen, Video: Nie war es einfacher, selber Videos zu machen. Warum also nicht in der Umweltbildung einsetzen? Das ÖBZ bietet für Schulklassen seit Neustem Videoworkshops an, die zur Naturentdeckung einladen. Das Smartphone dient den Schülerinnen und Schülern als Instrument, um die Natur aus einer anderen Perspektive zu entdecken, genau hinzuschauen, die Eindrücke visuell über Fotos und Videos festzuhalten und gestalterisch aufzuarbeiten.

Bilder sprechen eine universelle Sprache und eignen sich daher als Reflexionsfläche für viele verschiedene Fragestellungen. Dabei stehen unterschiedliche Aspekte in der Natur, wie zum Beispiel Farben, verschiedene Perspektiven und Details im Vordergrund und werden gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Unter fachkundiger pädagogischer Anleitung und mit den von uns zur Verfügung gestellten Smartphones begeben sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen auf eine Entdeckungsreise in die Natur rund ums Ökologische Bildungszentrum. Ihre subjektiven Eindrücke halten die mit der Smartphone-Kamera fest, diskutieren miteinander und verarbeiten die Ergebnisse mit einer App zu einer kleinen Video-Präsentation.

- Das Programm dauert drei Stunden, i.d.R. von 9 - 12 Uhr.
- Kosten: € 4,50 pro Schüler(in) und mind. € 90.- pro Klasse.
- Die Inhalte der Veranstaltungen werden von unseren Dozent(inn)en entsprechend der Altersgruppe angepasst.